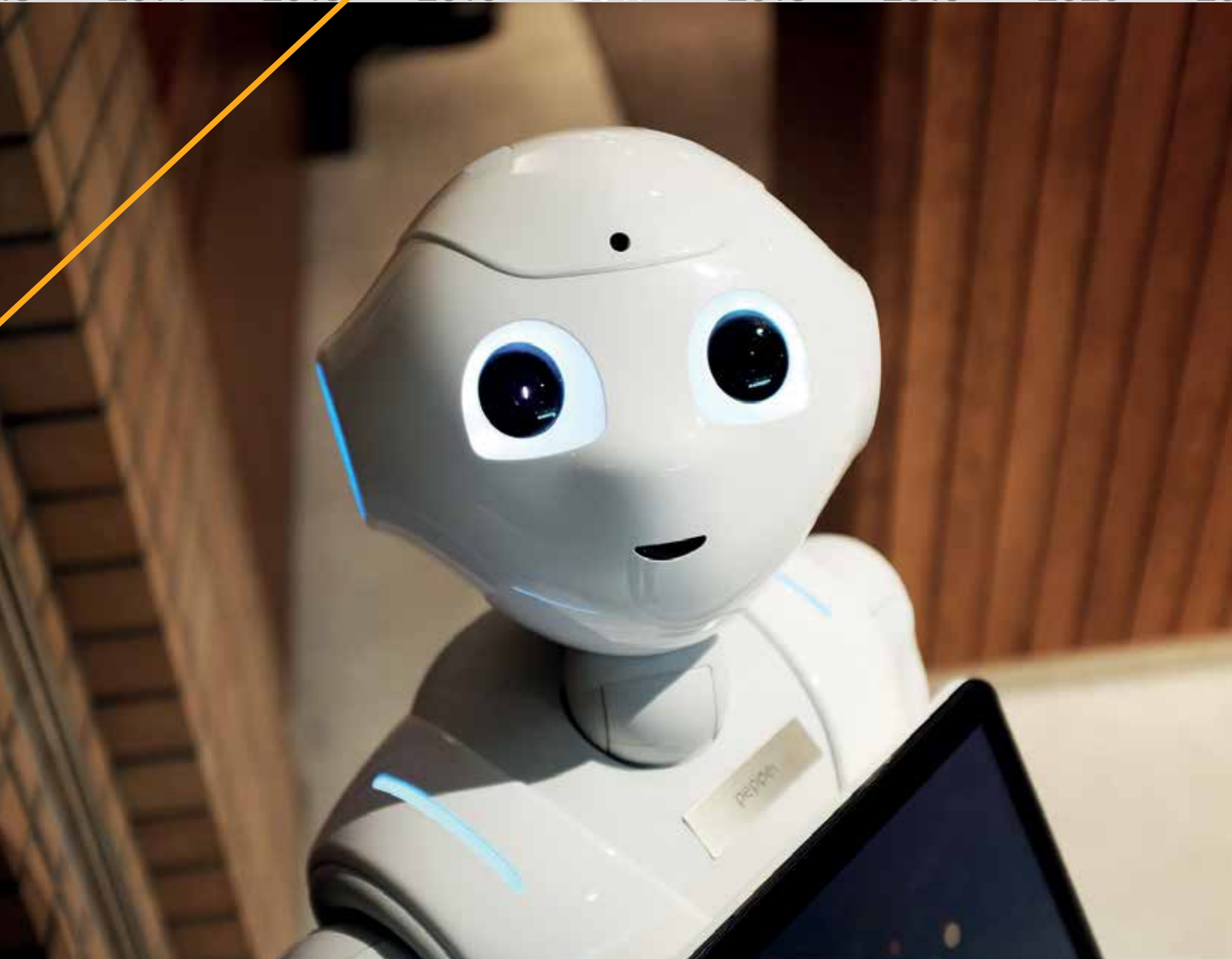




ALTERSZENTREN ZUG

# Geschäftsbericht

13 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 20





# Digitalisierung



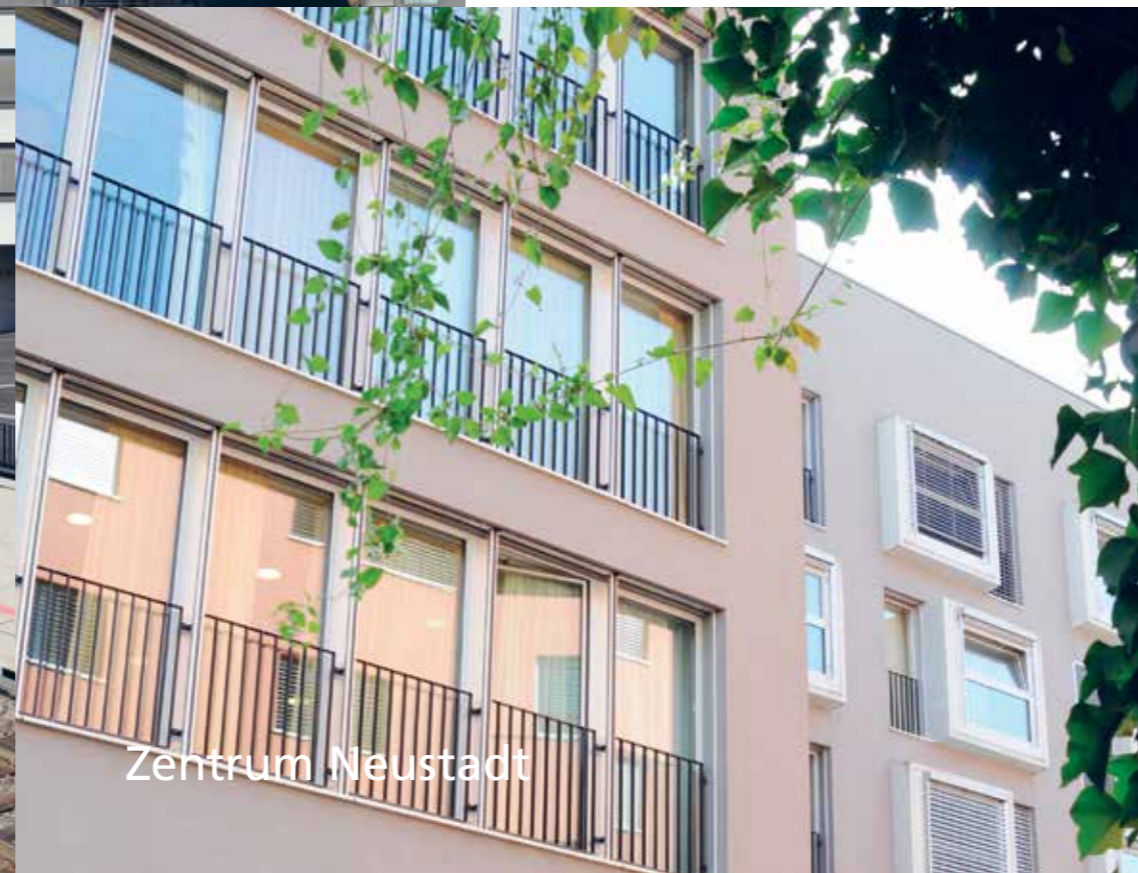
Zentrum Herti



Projekt «Alterswohnungen Waldheim»



Zentrum Frauensteinmatt



Zentrum Neustadt

## Inhalt

Stiftungsrat	4
Geschäftsstelle	6
Besser vernetzt	8
Smarte Pflege	10
Digital überwacht	12
Die Küche von morgen	14
Erfolgsrechnung	16
Bilanz	17
Statistik / Mitarbeitende	18
Bericht der Revisionsstelle	19
Adressen	20



## Endlich grünes Licht für die Alterswohnungen im Waldheim

In den letzten Jahresberichten der Alterszentren Zug habe ich über den Stand des geplanten Projekts «Alterswohnungen Waldheim» informiert. Bekanntlich haben Bewohnerinnen und Bewohner aus der direkten Nachbarschaft das Projekt mit Einsprachen beim Stadtrat und beim Regierungsrat erfolglos bekämpft. Die Einsprecher liessen nicht locker und reichten beim Verwaltungsgericht des Kantons Zug Beschwerde ein. Am 24. Oktober 2017 hat das Verwaltungsgericht in einem sehr umfassenden Urteil die Beschwerde vollumfänglich abgewiesen. Dieses

klare Urteil haben die Beschwerdeführer nun doch endlich akzeptiert. Das Einzige, was sie erreicht haben, ist eine Bauverzögerung der geplanten 48 Alterswohnungen um zwei Jahre.

Die Vertreter der Bürgergemeinde Zug und der Stiftung Alterszentren Zug sind erfreut, dass diese Alterswohnungen nun realisiert werden können. Sie setzen sich dafür ein, dass in Bälde mit dem Rückbau des ehemaligen Altersheims Waldheim begonnen werden kann. Es wäre ideal gewesen, wenn der Bezug der Alterswohnungen zusammen mit dem 60-Jahr-

Jubiläum der Stiftung Alterszentren Zug, das im nächsten Jahr gefeiert werden kann, hätte erfolgen können ...

Sehr erfreulich war, dass die lang ersehnten Umbauten im Alterszentrum Herti – die Erneuerung der Küche und der Lüftung – plangemäss abgeschlossen werden konnten. Hier gilt es, allen Planern, Handwerkern, dem städtischen Bauamt und der Korporation Zug den besten Dank auszusprechen. Danke auch den Bewohnerinnen und Bewohnern des Alterszentrums Herti und unseren Gästen der Alterswoh-

nungen, die während einiger Zeit Baulärm ertragen mussten. Das Resultat zeigt jedoch, dass es sich gelohnt hat.

Der Stiftungsrat bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer drei Alterszentren für die immer hervorragende Arbeit und für das Einfühlungsvermögen für unsere betagten Bewohnerinnen und Bewohner im vergangenen Jahr.

Hans Christen  
Präsident Stiftung Alterszentren Zug



## Was heisst eigentlich «Digitalisierung»?

Digitalisierung bezeichnet im ursprünglichen Sinn das Umwandeln von analogen Werten in digitale Formate. Der digitale Wandel beschreibt die durch die Digitalisierung ausgelösten Veränderungsprozesse in der Gesellschaft. Als Teil der Gesellschaft macht die Digitalisierung auch vor unseren Alterszentren nicht halt. Mehr und mehr hält sie Einzug in der Pflege, in der Küche, in der Haustechnik und in der Administration.

Digitalisierung ist ein Fluch und ein Segen zugleich: Unsere Mitarbeitenden in der Pflege verbringen immer mehr Zeit vor dem Computer, wo sie alle ihre Arbeiten digital festhalten müssen; Zeit, die bei der eigentlichen Betreuung abgezweigt werden muss.

Die heute gemäss Richtlinien geforderten Daten – ob nötig oder nicht – könnten wir jedoch ohne Digitalisierung kaum mehr generieren.

### Rückschau – und Ausblick

Als ich 2010 meine Arbeit in den Alterszentren Zug aufnahm, gab es in allen drei Zentren zusammen etwa 60 Computer. Heute ist praktisch jeder Arbeitsplatz mit Computer, Laptop, Tablet oder Smartphone ausgestattet, sodass wir mittlerweile doppelt so viele Geräte im Einsatz haben. Seit kurzem tragen zudem einige unserer Nachtwachen Smartphones auf sich, um jederzeit auf Bewohnerdaten zugreifen zu können. Und

wenn der Koch im Zentrum Frauensteinmatt am Morgen bei den Bewohnern die Essenswünsche entgegennimmt, sendet er diese direkt per Tablet in die Küche. Isst ein Bewohner in einem unserer Restaurants oder Cafés, kann er die Konsumation direkt seiner Monatsrechnung belasten lassen. Kommt ein Besucher in unser Haus, bekommt er über ein vom Empfang ausgestelltes Ticket Zugang auf ein WLAN-Netz und ist so online. Das sind nur einige Beispiele, wie die Digitalisierung auch in den Zentren der Stiftung Alterszentren Zug Einzug hält.

Doch die Digitalisierung geht noch viel weiter: An einer Tagung, an der ich im vergangenen Herbst teilnahm, begrüßte mich ein kleiner Roboter in

Mundart. Eine Roboter-Robbe aus Japan, ausgestattet mit Knopfaugen und weichem weissem Plüschfell, soll bei Menschen mit Demenz Gefühle wecken und sie zurück in die Realität holen. Und dank ausgeklügelter Haustechnik und Alarmierung können Menschen auch im Alter länger zuhause leben.

Vieles wird durch Digitalisierung möglich werden; und doch bleiben die gute Beziehung und der direkte Austausch mit den Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitenden – also der direkte zwischenmenschliche Kontakt – für mich weiterhin die wertvollsten Güter.

Peter Arnold

Geschäftsleiter Alterszentren Zug



## Zentrale Dienste

# Besser vernetzt

Sprechen Sie schon mit Ihrem Backofen? Früher kommunizierten Menschen mit Menschen. Heute drängen digitale Sprachassistenten wie Siri und Alexa immer mehr in unseren Alltag. Diverse Geräte lassen sich bereits sprachsteuern. Und am 21. November 2017 fand der erste Schweizer Digitaltag statt.

Die Zentralen Dienste koordinieren u.a. die IT der Alterszentren Zug. Dies betrifft den laufenden Betrieb, aber auch neue Projekte. Getrieben von den technischen Entwicklungen, ändern sich die Möglichkeiten und Gefahren laufend. Vernetzung ist gefragt: Über Schnittstellen tauschen wir Daten aus unterschiedlichen Quellen

# 60

Stand gebracht. Kaum eine Branche ist so schnelllebig wie die IT-Branche. Dies wirkt sich auch auf den Arbeitsalltag unserer Mitarbeitenden aus, denn eine grössere IT-Umstellung bedeutet meist auch neue Programmversionen. So mussten wir mehr als 100 Mitarbeitende in den neuen Versionen schulen, was in einem 24-Stunden-Betrieb viel Planung voraussetzt.

Bereits steht ein nächstes grosses Projekt vor unserer Türe. Es nennt sich E-Health und wurde uns vom Bundesrat verordnet: Spätestens bis zum 15. April 2022 müssen Pflegeinstitutionen ein elektronisches Patientendossier anbieten können. Auch hier geht es einmal mehr darum, alle Beteiligten zu vernetzen, um Abläufe zu verbessern. Aus Erfahrung wissen wir aber: Bis man wirklich von vereinfachten Abläufen profitieren kann, ist es oft ein langer und holpriger Weg. Aber die Digitalisierung ist nun einmal dynamisch; und wer in der heutigen Arbeitswelt die Lust und den Spass an neuen Technologien verliert, ist bald einmal selber verloren.

Alice Züger  
Leitung Zentrale Dienste

aus; so müssen die Daten nicht mehrfach erfasst werden. Gerade das Einrichten solcher Schnittstellen stellt uns aber immer wieder vor neue Herausforderungen. Die verschiedenen Softwarehersteller müssen koordiniert werden, und man muss eine gemeinsame «Programmiersprache» finden. Durch die zunehmende Vernetzung steigt zudem das Risiko, Opfer eines Cyberangriffs zu werden. Auch dieses Thema wird uns künftig noch mehr fordern.

Im vergangenen Jahr wurde unsere gesamte IT-Infrastruktur auf den neusten



Infrastruktur, die wir zum Virtualisieren unserer Server betreiben: **60 Prozessoren** mit insgesamt 138 Gigahertz Taktfrequenz (entspricht einer Verarbeitungsrate von 138 Milliarden Rechenschritten pro Sekunde).



# Pflege und Betreuung Smarte Pflege

Die Digitalisierung macht auch vor dem Pflegeberuf nicht halt: Kurz vor Weihnachten 2016 haben wir im Zentrum Neustadt «easyDOK mobile» eingeführt. Dabei handelt es sich um eine Variante des Pflegedokumentationssystems «easyDOK» auf Smartphone-Basis. Bei den Geräten entschieden wir uns für das iPhone 6 Plus.

Dieses ist von der Grösse her optimal: Die Pflegenden können es bequem in der Beintasche der Arbeitshose mit sich tragen. Eine Schulung der Mitarbeitenden war nicht nötig: Wer sich mit einem Smartphone auskennt und bereits mit «easyDOK» arbeitet, kann die mobile Version auf dem Smartphone sofort nutzen und bedienen.



Dank «easyDOK mobile» können die Pflege-mitarbeitenden jederzeit auf alle Bewohnerdaten zugreifen. Dies ist insbesondere für Pflegepersonen mit Tagesverantwortung sowie Pflegenden im Spätdienst und in der Nachtschicht sehr wertvoll. Die Pflegefachpersonen können wichtige Gesundheitsdaten sofort einsehen, die Bewohnerinnen und Bewohner entsprechend beraten und Auskünfte erteilen.

Auch in Notfallsituationen leistet das mobile System unschätzbare Dienste. Entsprechend schätzen die Pflegefachpersonen im Zentrum Neustadt diese mobile Form der Pflegedokumentation und möchten sie nicht mehr missen.

Zentrum Neustadt  
Simone Sidler und Brigitte Stadlin



30 Mitarbeitende profitierten von der Schulung. Nach **2 Stunden** beherrschten alle «easyDOK».



Technik und Unterhalt

# Digital überwacht

# 40000

Die Digitalisierung beim Unterhalt von Gebäuden und Infrastruktur ist nicht neu, entwickelt sich aber sehr schnell. Bei grossen technischen Anlagen wie Heizungen, Lüftungen, Telefonanlagen und Rufsystemen ist der Grad der Digitalisierung zudem sehr unterschiedlich. Dies liegt auch an der glücklicherweise relativ langen Lebensdauer dieser Anlagen. Unsere Fachleute im Betriebsunterhalt kennen sich nicht nur mit Materialien und Reinigungstechniken gut aus, sie sind auch im Bereich EDV bestens ausgebildet und bringen sich laufend auf den neuesten Stand.

Computergesteuerte Systeme werden bereits bei der Planung und Umsetzung von Neubauten und Renovationen berücksichtigt. Ziel sind möglichst zuverlässige

und einfach zu bedienende Systeme sowie Anlagen mit tiefen Wartungskosten. Die ständige digitale Überwachung von Gebäudeleitsystemen hilft, Schäden an der Infrastruktur zu vermindern: Die Systeme informieren uns sofort, wenn eine Anlage nicht einwandfrei läuft. Sie schaffen so Sicherheit und helfen, Zeit und Wege einzusparen. So ist die Wartung von technischen Anlagen heute effizienter geworden: Fachleute können direkt von ihrem Computer-Arbeitsplatz aus in die Systeme eingreifen und Fernwartungen vornehmen. Anhand der Daten können sie das richtige Material bereitstellen, ohne die Anlage vorher besichtigen zu müssen.

Auch neueste Technologien haben jedoch ihre Schattenseiten. So sind die Anforderun-

gen an die Systeme sehr hoch und komplex. Entsprechend fallen hohe Kosten an, und bereits kleine Mängel können grosse Auswirkungen haben. Ein Programmierfehler bei der Umstellung auf die IP-Telefonie hat dazu geführt, dass schweizweit zahlreiche KMU nicht mehr telefonieren konnten.

Zentrum Herti  
Verena Bussmann-Stadelmann



Das EDV-Netz im Herti wurde im Jahr 2017 erneuert. Im ganzen Haus hat man Zugang ins WLAN-Netz. Alle Kabel wurden erneuert und an einen Verteilerschrank gezogen. Dafür benötigte man **4000 Meter EDV-Kabel** und 48 Access Points. Die festen Arbeitsplätze wurden über ein EDV-Netz neu angeschlossen. Via Internet können nun Störungen lokalisiert werden.

## Gastronomie und Hotellerie

# Die Küche von morgen

Die digitale Welt hat auch in der Gastronomie des Zentrums Frauensteinmatt Einzug gehalten. Früher wurden Bestellungen bei Lieferanten per Telefon oder Fax gemacht, heute geht alles per E-Mail. Zudem haben wir von unserem Grossisten einen Strichcode-Scanner mit entsprechender Software im Einsatz. Dies vereinfacht das Suchen und Bestellen aller Artikel und ermöglicht es, jederzeit den genauen Warenbestand zu ermitteln.

In unserem Zentrum nimmt seit einigen Jahren jeden Tag ein Koch die Menüwünsche der Bewohnerinnen und Bewohner

auf. Die Erfassung erfolgt mittels Tablet. Da der Menüplan im gleichen System geschrieben wird, können alle Komponenten einzeln erfasst werden. Auf einem einzigen Papiausdruck sind so schliesslich alle nötigen Informationen für einen reibungslosen Service vorhanden.

Auch in der Zusammenarbeit zwischen Küche und Service hat sich einiges getan. Wo früher Block und Stift zum Einsatz kamen, müssen heute nur noch die richtigen Knöpfe auf der digitalen Kasse gedrückt werden.



# 35

Im Frauensteinmatt mit 80 Bewohnerinnen und Bewohner wird die Essenserfassung mittels Tablet umgesetzt. Ein Koch geht täglich zu ca. **35 Bewohnerinnen und Bewohner**, um ihre Essenswünsche für den nächsten Tag zu erfragen. Die restlichen Menüwünsche werden mittels Wochenplänen erfasst und direkt in der Küche in das PC-Programm eingegeben. Die À-la-carte-Menübestellungen der Gäste in der Cafeteria werden via Kasse direkt in die Küche geschickt.

Die Menübestellung der Restaurantgäste sowie der genaue Abrufzeitpunkt werden dem Küchenteam mittels Bons direkt übermittelt. So können zwei unnötige Gänge des Serviceteams gespart werden; und die so gewonnene Zeit kann zum Wohl der Gäste genutzt werden.

In unserer digitalen Kasse sind alle Artikel mit den entsprechenden Preisen hinterlegt. Zudem kann das Servicepersonal die Konsumation nicht nur auf die Tischnummer, sondern sogar auf die im System erfassten Bewohnerinnen und Bewohner und Gäste verrechnen. So ist per Knopfdruck eine Tisch-, Tages- oder Monatsabrechnung möglich. Eine konzentrierte Arbeitsweise

ist aber trotz Digitalisierung ein absolutes Muss, denn ein falscher Knopf ist schnell gedrückt. Auch eine sorgsam abgestimmte Kommunikation ist für einen gut funktionierenden Betrieb nach wie vor, trotz vereinfachter Abläufe, unerlässlich.

Der Wandel nimmt stetig seinen Lauf, und es wird spannend sein, welche weiteren digitalen Themen die Zukunft in unseren Alterszentren noch bringen wird. Für uns ist und bleibt die Zufriedenheit des Kunden an erster Stelle – trotz Digitalisierung und Optimierung.

Zentrum Frauensteinmatt  
Diana Brand



## ERFOLGSRECHNUNG

### Konsolidierte Erfolgsrechnung 1. Januar – 31. Dezember

BETRIEBSERTRAG	2017	2016
Pensionstaxen	13 253 607.50	13 349 318.00
Pflege- und Betreuungstaxen	12 194 357.55	12 438 631.45
Erträge aus übrigen Leistungen	147 683.36	132 508.62
Miet- und Kapitalzinsenertrag	251 549.80	262 856.20
Erträge Cafeteria	919 554.18	835 684.07
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	146 695.44	156 388.02
<b>TOTAL BETRIEBSERTRAG</b>	<b>26 913 447.83</b>	<b>27 175 386.36</b>
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>		
Aufwand für medizinischen Bedarf	290 092.52	307 199.56
Lebensmittelaufwand	1 277 308.31	1 313 177.25
Haushaltsaufwand	355 071.51	377 940.70
<b>Materialaufwand</b>	<b>1 922 472.34</b>	<b>1 998 317.51</b>
<b>Personalaufwand</b>	<b>19 108 194.59</b>	<b>19 218 819.38</b>
Unterhalt und Reparaturen	769 830.72	1 438 194.90
Aufwand für Anlagennutzung	616 656.56	734 703.35
Energie- und Wasseraufwand	535 554.22	571 485.58
Büro- und Verwaltungsaufwand	524 056.32	519 618.88
Übriger Sachaufwand	313 702.71	318 138.39
<b>Übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>2 759 800.53</b>	<b>3 582 141.10</b>
<b>BETRIEBSERFOLG</b>	<b>3 122 980.37</b>	<b>2 376 108.37</b>
Abschreibungen	1 016 612.28	890 238.95
Bildung Rückstellung Unterhalt / Infrastruktur	1 210 000.00	0.00
<b>BETRIEBSERFOLG NACH ABSCHREIBUNGEN</b>	<b>896 368.09</b>	<b>1 485 869.42</b>
Finanzertrag	15 589.26	104.83
Finanzaufwand	162 776.40	132 338.29
Ausserordentlicher Ertrag	19 657.35	10 714.45
Ausserordentlicher Aufwand	539 793.03	49 494.50
<b>ERFOLG</b>	<b>229 045.27</b>	<b>1 314 855.91</b>
Zuweisung an Reserven	0.00	1 281 508.30
<b>ERFOLG NACH ZUWEISUNG</b>	<b>229 045.27</b>	<b>33 347.61</b>

## BILANZ

### Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember

AKTIVEN	2017	2016
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	5 076 547.83	8 903 360.26
Wertschriften	6 085 554.37	5 000.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen netto	2 535 478.10	2 582 853.35
Übrige kurzfristige Forderungen	110 559.80	42 674.25
Vorräte	156 498.64	156 033.66
Aktive Rechnungsabgrenzungen	29 136.21	4 381.85
Anlagen Fondsrechnungen	476 916.98	423 387.87
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>14 470 691.93</b>	<b>12 117 691.24</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Immobilien Sachanlagen	50 019 282.19	49 896 193.84
– Wertberichtigungen / Beiträge Stadt und Kanton	–44 154 449.04	–43 587 261.34
Projekt Waldheim	930 856.50	880 856.50
Mobile Sachanlagen	10 217 592.68	10 064 372.15
– Wertberichtigung mobile Sachanlagen	–7 798 086.86	–7 464 661.68
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>9 215 195.47</b>	<b>9 789 499.47</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>23 685 887.40</b>	<b>21 907 190.71</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	483 606.15	626 969.66
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	844 209.44	920 047.98
Passive Rechnungsabgrenzungen	109 582.12	84 637.35
Zweckgebundene Fondskapitalien	476 916.98	423 387.87
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>1 914 314.69</b>	<b>2 055 042.86</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Hypothekenschulden (verzinslich)	8 000 000.00	8 000 000.00
Rückstellungen Unterhalt / Allgemein	3 677 134.75	1 986 755.16
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>11 677 134.75</b>	<b>9 986 755.16</b>
<b>TOTAL FREMDKAPITAL</b>	<b>13 591 449.44</b>	<b>12 041 798.02</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Stiftungskapital	100 000.00	100 000.00
Gesetzliche Gewinnreserven	50 000.00	50 000.00
Gesetzliche Kapitalreserven (Anlagevermögen)	4 939 908.35	4 939 908.35
Freiwillige Gewinnreserven (Ersatzinvestitionen)	2 464 418.55	2 464 418.55
Gewinnvortrag	2 311 065.79	2 277 718.18
Erfolg	229 045.27	33 347.61
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>10 094 437.96</b>	<b>9 865 392.69</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>23 685 887.40</b>	<b>21 907 190.71</b>



## STATISTIK

Alterszentren Zug	Frauensteinmatt	Herti	Neustadt
Pensionstage	29 100	29 420	27 640
Pflegetage	27 753	27 820	27 037
Total Besa-Minuten	2 693 636	2 254 292	2 689 811
Eintritte	32	35	22
Austritte	32	35	22
Durchschnittsalter bei Eintritt	82,15	83,62	83,83
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	J. 2,12	J. 2,15	J. 4,34
Durchschnittsalter Männer	81,42	83,74	82,41
Durchschnittsalter Frauen	84,37	85,90	88,08
Anzahl Männer	21	22	18
Anzahl Frauen	56	58	56

## Alterszentren Zug als Arbeitgeber

Durchschnittlicher Personalbestand (Vollzeitstellen)	249,5
Anzahl Frauen	259
Anzahl Männer	68
Anzahl Weiterbildungstage (ohne Lernende und Praktikanten)	774
Anzahl Lernende	39
Anzahl Praktikanten (Vollzeitstellen)	20
Anzahl Nationalitäten	26
Anzahl Mitarbeitende Dienstjahre zwischen 10 und 19	64
Anzahl Mitarbeitende Dienstjahre zwischen 20 und 32	9
Durchschnittspensum	75%

## Wir bilden folgende Berufe aus:

Pflegefachfrau / Pflegefachmann HF, Fachfrau / Fachmann Gesundheit, Fachfrau / Fachmann Betreuung, Köchin / Koch, Fachfrau / Fachmann Hauswirtschaft, Fachfrau / Fachmann Betriebsunterhalt.

Stand 31. Dezember 2017

## BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

an den Stiftungsrat der Stiftung Alterszentren Zug, Zug

Die Buchhaltungs und Revisions AG, Zug, als statutarische Revisionsstelle der Stiftung Alterszentren Zug, Zug, hat die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Der Revisionsbericht über die ordentliche Revision der Jahresrechnung 2017 wurde ohne Einschränkungen, Hinweise oder Zusätze ausgestellt. Gemäss Prüfungsurteil der Revisionsstelle entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Die Buchhaltungs und Revisions AG, Zug, empfiehlt demzufolge dem Stiftungsrat an seiner Sitzung vom 27. April 2018 die Jahresrechnung 2017 ohne Einschränkung zur Abnahme.

Zug, 18. März 2018

**brag, Buchhaltungs und Revisions AG**

**Claudia Oostenbrug**, Leitende Revisorin  
Zugelassene Revisionsexpertin

**Simon Baumgartner**  
Zugelassener Revisionsexperte

## Fonds für Lebensqualität

Ziel des Fonds für Lebensqualität ist es, mit Spendengeldern spezifische Projekte zu fördern, die der Zufriedenheit und Lebensqualität unserer Bewohnerinnen und Bewohner dienen. Ihre Spenden fliessen direkt in spezielle, altersgerechte Angebote. Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung (Telefon 041 769 29 00). Konto: IBAN CH04 0078 7315 0390 9467 2

**Alterszentren Zug**  
**Stiftung / Geschäftsstelle**  
Gotthardstrasse 29  
6301 Zug  
Telefon 041 769 29 00  
stiftung@alterszentrenzug.ch  
www.alterszentrenzug.ch

**Alterszentren Zug**  
**Zentrum Frauensteinmatt**  
Frauensteinmatt 1  
6300 Zug  
Telefon 041 769 27 27  
frauensteinmatt@alterszentrenzug.ch

**Alterszentren Zug**  
**Zentrum Herti**  
Hertizentrum 7  
6303 Zug  
Telefon 041 729 64 64  
herti@alterszentrenzug.ch

**Alterszentren Zug**  
**Zentrum Neustadt**  
Bundesstrasse 4  
6300 Zug  
Telefon 041 725 38 00  
neustadt@alterszentrenzug.ch